

Autorinnen und Autoren

Stefan Aue ist Mitarbeiter des Referats Information und Kommunikation der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Nach seinem Studium der Soziologie, Psychologie und Kommunikationswissenschaften mit Schwerpunkten auf den Gebieten Metropolenforschung und Raumsoziologie war er zunächst im Bereich der politischen Bildung tätig und kam 2008 an die Akademie.

Elke Bippus ist Professorin für Kunsttheorie und Kunstphilosophie an der Zürcher Hochschule der Künste, Bildende Kunst und Mitarbeiterin am Institut für Theorie der ZHdK. 2005 bis 2007 leitete sie das Forschungsprojekt »Kunst des Forschens« und ab 2010 »Forschung in den Künsten und die Transformation der Theorie«. Zuletzt erschien (2009, als Herausgeberin): *Kunst des Forschens. Praxis eines ästhetischen Denkens*. Siehe auch: <http://people.zhdk.ch/elke.bippus>

Friedrich von Borries, geboren 1974, ist Architekt und Professor für Designtheorie und kuratorische Praxis an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Er studierte an der UdK Berlin, der ISA St. Luc Bruxelles und an der Universität Karlsruhe (TH), wo er 2004 promoviert wurde. Er lehrte an der TU Berlin, an der Stiftung Bauhaus Dessau und war Gastwissenschaftler an der ETH Zürich und dem MIT Cambridge sowie Gastprofessor an der Akademie der bildenden Künste Nürnberg. Er ist Research Fellow am Goldsmith College in London sowie Mitglied der Jungen Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie für Naturforscher Leopoldina. 2008 war er Generalkommissar für den Deutschen Beitrag auf der Architekturbiennale in Venedig. Zuletzt erschienen: *Die Freiheit der Krokodile* (2009) sowie *Klimakapseln. Überlebensbedingungen in der Katastrophe* (2010).

Horst Bredekamp studierte in Kiel, München, Berlin und Marburg und wurde 1974 in Marburg im Fach Kunstgeschichte promoviert. Er war Professor der Kunstgeschichte an der Universität Hamburg und ist seit 1993 Professor für Kunstgeschichte an der HU Berlin sowie seit 2004 Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften in Halle und seit 2003 Permanent Fellow des Wissenschaftskollegs zu Berlin. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Sigmund-Freud-Preis der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung (2001), den Aby-M.-Warburg-Preis der Stadt Hamburg sowie den Max-Planck-Forschungspreis der Max-Planck-Gesellschaft und der Humboldt-Stiftung (2006). Letzte Buchpublikationen: *Die Fenster der Monade. Gottfried Wilhelm Leibniz' Theater der Natur und Kunst* (2004); *Darwins Korallen. Die frühen Evolutionsdiagramme und die Tradition der Naturgeschichte* (2005); *Galilei der Künstler. Der Mond. Die Sonne. Die Hand* (2007); *Michelangelo. Fünf Essays* (2009); er ist seit 1995 ordentliches Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Thoralf Chrobok, geboren 1973, studierte Physik an der TU Berlin und arbeitet dort in Forschung und Lehre zur Theoretischen Physik, insbesondere der Allgemeinen Relativitätstheorie und Kosmologie. Er lehrt Mathematik an der Beuth Hochschule für Technik Berlin; seit 2005 beschäftigen ihn Projekte zu Mathematik und Kunst (»stop counting«) mit Ausstellungen in Berlin und Syke.

Heinz Duddeck, Dr.-Ing., habilitierte sich an der Technischen Hochschule Hannover in Bauingenieurwesen, wirkte 1959 bis 1961 an der Stanford University und 1961 bis 1965 in der Baupraxis; er ist seit 1966 Professor für Statik an der TU Braunschweig und war 1978 bis 1984 in Senat und Hauptausschuss der DFG tätig. Er veröffentlichte Schriften auch zum Thema Ingenieur und Gesellschaft, wie die jüngsten *Die Langzeitverantwortung der Ingenieure* und *Welche Technik sollen wir wollen?*. Er ist Mitglied der Academia Europaea und der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften acatech sowie Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Carl Friedrich Gethmann, geboren 1944, studierte Philosophie in Bonn, Innsbruck und Bochum, wurde 1971 an der Ruhr-Universität Bochum promoviert und habilitierte sich 1978 für Philosophie an der Universität Konstanz. Er ist seit 1979 Professor für Philosophie an der Universität Essen und seit 1996 gleichzeitig Direktor der Europäischen Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen in Bad Neuenahr-Ahrweiler GmbH. Er ist Mitglied der Academia Europaea in London und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften in Halle sowie Mitglied der Bio-Ethik-Kommission des Landes Rheinland-Pfalz. Seine Forschungsschwerpunkte sind Sprachphilosophie und Philosophie der Logik, Phänomenologie und angewandte Philosophie (medizinische Ethik, Umweltethik, Technikfolgenabschätzung). Er ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Gerrit Gohlke, geboren 1968, lebt in Berlin und ist Chefredakteur des *artnet Magazins*. In seinen Veröffentlichungen untersucht er die Wirkungsbedingungen von Kunst in der Mediengesellschaft, besonders im Verhältnis zu Neuen Medien, Technologie und Wissenschaft. Seit den 90er Jahren ist er Organisator mehrerer Konferenzen zur Netzkunst, zu interaktiven Kunstformen und zur Softwareart für das Künstlerhaus Bethanien in Berlin. Er kuratierte verschiedene Projekte, u. a. 2006 und 2008 die Ausstellungsserie »Art + Science – Modell und Imagination« im Brandenburgischen Kunstverein Potsdam, dessen Vorsitzender er ist. Seit 2006 ist er Dozent für Medienkunst an der F + F Schule für Kunst und Medien-design in Zürich.

Christine Heidemann, geboren 1974, studierte Kunstgeschichte und Germanistik in Köln und Frankfurt am Main und wurde 2005 promoviert mit der Arbeit *Dilettantismus als Methode. Mark Dions Recherchen zur Phänomenologie der Naturwissenschaften* (<http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2006/3803/>); 2003 bis 2004 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin des Projekts »re:search – in and through the arts« an der UdK in Berlin. Anschließend arbeitete sie selbstständig als freie Kuratorin (Ausstellungen u. a. »die stadt von morgen: Beiträge zu einer Archäologie des Hansaviertels Berlin«, Akademie der Künste Berlin 2007 und »Green Dreams«, Kunstverein Wolfsburg, 2007/08); 2009 gründete sie die Galerie RECEPTION in Berlin. Siehe auch: www.reception-berlin.de

Renate Heyne, geboren 1947 in Leipzig, studierte an der Kunstakademie Düsseldorf (Klasse Beuys) und arbeitet seit 1975 als künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrgebiet Experimentelle Fotografie der Kunsthochschule an der Universität Kassel. Seit 1983 beschäftigen sie Recherchen zur Geschichte des Fotogramms (zusammen mit F. Neusüss), und ab 2000 arbeitet sie an eigenen Farbfotogrammen zum Thema »Wunderkammer Museum«. Sie publizierte (1990, als Mitherausgeberin) *Das Fotogramm in der Kunst des 20. Jahrhunderts*.

Christian Hiller, geboren 1975, studierte Medienwissenschaft in Bochum, Barcelona und New York. In Ausstellungs-, Veranstaltungs-, Publikations- und Forschungsprojekten etwa von *urban drift*, *Shrinking Cities*, *raumtaktik* und Bauhaus Dessau arbeitete er an künstlerischen, wissenschaftlichen und politischen Fragestellungen. Diese Erfahrung mit transdisziplinären Arbeitsweisen bringt er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in die AG »Kunst als Forschung?« der Jungen Akademie ein.

Julian Klein ist Direktor des Instituts für künstlerische Forschung in Berlin und als Regisseur und Komponist künstlerischer Leiter der Gruppe *a rose is*. Er lehrt Performance und interdisziplinäre Projekte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main sowie Regie für experimentelles Theater an der UdK Berlin. Derzeit ist Julian Klein Gastwissenschaftler am Institut für Biologie (Verhaltens- und Neurobiologie) der FU Berlin und dort Mitglied zweier Arbeitsgruppen im Cluster »Languages of Emotion«. Er war als bisher einziger Künstler Mitglied der Jungen Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Leopoldina (2003–2008). Neben seinem Studium der Komposition sowie der Mathematik und Physik war er Regieassistent und Bühnenkomponist, u. a. am Staatstheater Hannover. Siehe auch: www.julianklein.de

Alexander Košenina, geboren 1963, ist Professor für Neuere deutsche Literatur an der Leibniz Universität Hannover. Zuletzt erschienen von ihm: *Der gelehrte Narr* (2003; 2004), *Literarische Anthropologie* (2008) sowie Bücher über *Karl Philipp Moritz* (2006; 2009) und *Blitzlichter der Aufklärung* (2010).

Wolfgang Krohn war bis 2006 Professor für sozialwissenschaftliche Wissenschafts- und Technikforschung an der Fakultät für Soziologie und am Institut für Wissenschafts- und Technikforschung der Universität Bielefeld. Seine Forschungsschwerpunkte sind neben der Wissenschafts- und Techniksoziologie die Entstehung der neuzeitlichen Wissenschaft, Theorien der Selbstorganisation in Wissenschaft und Gesellschaft, Realexperimente und die Ästhetik in Wissenschaft und Technologie. Zuletzt erschienen: *Nachrichten aus der Wissensgesellschaft* (2006, mit M. Carrier und P. Weingart); *Francis Bacon* (2006); *Ästhetik in der Wissenschaft* (2006); *Realexperimente – Ökologische Gestaltungsprozesse in der Wissensgesellschaft* (2005, mit M. Groß und H. Hoffmann-Riem).

Thomas Lehr, geboren 1957 in Speyer, lebt seit 1979 in Berlin. Er studierte Biochemie und Naturwissenschaften an der FU Berlin und arbeitete dort längere Zeit als Systemverwalter und Programmierer, bevor er freier Schriftsteller wurde. Zuletzt erschienen *Nabokovs Katze* (1999), *Frühling* (2001) und *42* (2005); der Roman *September* erscheint 2010 im Hanser Verlag.

Winfried Menninghaus, Dr. phil., Professor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der FU Berlin. Gastprofessuren an den Universitäten Jerusalem, Berkeley, Yale, Princeton, Rice. Seit 2007 Sprecher des Forschungsclusters »Languages of Emotion«. Arbeitsschwerpunkte: antike Rhetorik und Poetik; philosophische, psychologische und evolutionäre Ästhetik; Literatur seit 1750. Er ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Floris Neusüss, geboren 1937 in Lennep, studierte Wandmalerei und Experimentelle Fotografie in Wuppertal, München und an der HdK Berlin (bei H. Hajek-Halke). Nach freikünstlerischer Arbeit in Berlin, München und Wien war er von 1972 bis 2002 Professor für Experimentelle Fotografie an der Kunsthochschule Kassel und gründete dort 1972 als Hochschulgalerie das Fotoforum Kassel, das er bis 1982 leitete. Seit 1980 forscht er zur Geschichte des Fotogramms und arbeitet seit 2000 an Fotogrammen in Museen zum Thema »Kunst-kammer« und »Wunderkammer« (zusammen mit R. Heyne).

Ernst Osterkamp, geboren 1950, ist seit 1992 Professor für Neuere deutsche Literatur an der HU Berlin. 1999/2000 war er Getty Scholar am Getty Research Institute in Los Angeles und 2003/2004 Fellow der Carl Friedrich von Siemens Stiftung in München; 2010 hat er die Aby-Warburg-Professur in Hamburg inne. Seine Forschungsschwerpunkte sind: deutsche Literatur der Frühaufklärung, der Klassik und der Moderne, die Wechselbeziehungen zwischen den Künsten (Dichtung und bildende Kunst, Dichtung und Oper), Johann Wolfgang von Goethe, Stefan George. Zuletzt erschien *Poesie der leeren Mitte. Stefan Georges Neues Reich* (2010). Er ist ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz sowie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Hermann Parzinger ist Prähistoriker mit Forschungsarbeiten in Mitteleuropa, im Mittelmeerraum und in Zentralasien. Nach Studium, Promotion und Habilitation an der Ludwig-Maximilians-Universität München ging er als Zweiter Direktor an die Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) in Frankfurt am Main, um ab 1995 als Gründungsdirektor die Eurasien-Abteilung des DAI in Berlin aufzubauen. Von 2003 bis 2008 war er Präsident des DAI, seit 2008 ist er Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Er ist Träger des Leibniz-Preises und mehrerer Ehrendoktorwürden und anderer Ehrungen. Er lehrt an der FU Berlin und ist Mitglied zahlreicher Akademien und Institute. Zuletzt erschien u. a. (2009, als Mitherausgeber): *Humboldt-Forum Berlin. Das Projekt*. Er ist ordentliches Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Tyenne Claudia Pollmann studierte Medizin an der FU Berlin und bildende Kunst an der UdK Berlin. Ihre Arbeiten sind als inter- und transdisziplinäre Projekte im Bereich der Medizin, der Physik und Mathematik angesiedelt. Zentral ist die Frage nach den grundlegenden Mustern für unsere Wahrnehmung von Wirklichkeit. Siehe auch: www.t-c-pollmann.de und www.stopcounting.de

Wolfert von Rahden lehrte und forschte als Linguist und Sozialwissenschaftler an der FU Berlin. Er war wissenschaftlicher Referent und stellvertretender Direktor des Einstein Forum Potsdam sowie verantwortlicher Gründungsredakteur der *Zeitschrift für Ideengeschichte* (ZIG). Zuletzt erschienen »Einen tanzen den Stern gebären ...« – Nietzsches ewige Niederkunft des Neuen«, in: *Die Figur des Neuen* (2008, hg. von W. Sohst), und »Der anamorphotische Blick«, in: *Aufklärung – Evolution – Globalgeschichte* (2010, hg. von I.-M. D'Aprile und R. K. S. Mak), sowie (jeweils als Mitherausgeber) *Letzte Worte* (ZIG II.2/2008), *Die Insel West-Berlin* (ZIG II.4/2008), *Kampfbzone* (ZIG III.4/2009) und *Idioten* (ZIG IV.2/2010). Er ist seit 2006 verantwortlicher Redakteur der GEGENWORTE.

Ingeborg Reichle, geboren 1970, forscht zu Kunst- und Bildwissenschaft an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft und neuen Technologien. Seit 2008 ist sie Koordinatorin der IAG »Bildkulturen« der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, zuvor forschte sie von 2005 bis 2008 in der IAG »Die Welt als Bild«. Von 1998 bis 2005 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kunstgeschichtlichen Seminar der HU Berlin und am Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik. Promotion 2003 zu: *Kunst aus dem Labor. Zum Verhältnis von Kunst und Wissenschaft im Zeitalter der Technoscience* (dt. 2005, engl. 2009: *Art in the Age of Technoscience. Genetic Engineering, Robotics, and Artificial Life in Contemporary Art*). Gastdozenturen hatte sie u. a. an der School of Visual Arts in New York, am Department of Biology des MIT und am Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg.

Wilma Renfordt, geboren 1982, studierte Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Komparatistik an der FU Berlin. Im Projektbüro Friedrich von Borries ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin der AG »Kunst als Forschung?« der Jungen Akademie sowie für die Ausstellung »Klimakapseln« am Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg. Als Dramaturgin im Theaterkollektiv *copy & waste* befasst sie sich mit der Erforschung von Stadträumen in Berlin und anderswo (u. a. 2009 »Berlin Ernstreuterplatz« am Maxim Gorki Theater und »X Wohnungen: Gropiopolis« am Hebbel-Theater am Ufer, 2008).

Frank Rösl, geboren 1957, ist Molekularbiologe und Leiter der Abteilung »Virale Transformationsmechanismen« am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg. Neben seiner beruflichen Tätigkeit engagiert er sich seit mehreren Jahren für den interdisziplinären Dialog zwischen Naturwissenschaft, Geisteswissenschaft und Kunst. Im Rahmen eines für drei Jahre vom BMBF geförderten Verbundprojekts untersucht er gegenwärtig zusammen mit dem Zentrum für Literaturforschung Berlin Prozesse der Wissensentstehung am Beispiel des Deutschen Krebsforschungszentrums. Verschiedentlich hat er sein Labor in den letzten Jahren für bildende Künstler geöffnet, u. a. für Künstler des Zentrums für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe. Seit 2008 ist er Mitglied der interdisziplinären Arbeitsgruppe »Bildkulturen« der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Angela Spahr studierte Philosophie an der FU Berlin und lebt als freie Autorin in Berlin. Von ihr erschien u. a. (mit D. Kloock, 1997, ³2007): *Medientheorien. Eine Einführung*.

Michael Willenbücher studierte Ethnologie und Osmanistik in Heidelberg, Istanbul und Berlin, nachdem er zuvor längere Zeit als Werkzeugmacher in der Industrie und zuletzt in der Entwicklungszusammenarbeit tätig war. Seit 1999 arbeitet er als System- und Netzwerkadministrator am Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik der HU Berlin und betreute Migration und Anpassung einiger dort eingesetzter Forschungsdatenbanken, u. a. www.sammlungen.hu-berlin.de.

Standpunkt

überzeugend

Die auflagenstärkste hochschul- und
wissenschaftspolitische Zeitschrift Deutschlands.
Leseprobe unter: www.forschung-und-lehre.de
oder per Fax 0228 902 66-90

**Forschung
& Lehre**

ALLES WAS DIE WISSENSCHAFT BEWEGT

Novo Argumente

NovoArgumente ist ein unabhängiges Debattenmagazin. Wir streiten für Fortschritt und Humanismus und für eine bessere Zukunft durch mehr Wachstum und Freiheit für alle. Uns interessieren Fakten und nicht, was das Stimmungsbarometer misst. Dabei sind wir skeptisch gegenüber selbstgefälliger Volkserziehung, bürokratischer Kleingeistigkeit und neoreligiöser Moral. NovoArgumente schaut genau hin, beschreibt und analysiert. Wir wollen die Demokratie mit neuem Leben füllen, laden zur offenen Debatte ein und bieten dabei auch Raum für Standpunkte und Kontroversen, die die Pfade des Zeitgeistes verlassen. Mitstreiter sind willkommen.



Erkennen, Debattieren, Verändern.
Novo-Argumente.com

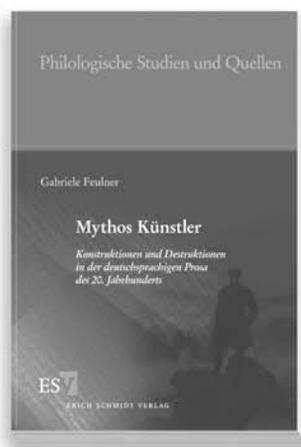
Gabriele Feulner

Mythos Künstler

Konstruktionen und Destruktionen in der deutschsprachigen Prosa des 20. Jahrhunderts

2010, 474 S., Euro (D) 69,80, ISBN 978 3 503 12208 0
(Philologische Studien und Quellen, Heft 222)
www.ESV.info/9783503122080

eBook – PDF, Euro (D) 69,80, ISBN 978 3 503 12226 4
www.ESV.info/9783503122264



Die Konzeptionen künstlerischer Existenz und künstlerischer Produktivität sind im Verlauf des 20. Jahrhunderts grundlegenden Veränderungen unterworfen: Nicht nur die bildenden Künstler selbst sprechen dem Künstler seinen Sonderstatus ab, auch die Perspektiven der modernen soziologischen

Forschung auf die künstlerische Existenz stehen zunehmend im Zeichen einer Entzauberung.

Der vorliegende Band bietet eine werkübergreifende und zusammenfassende Untersuchung zur Entwicklung und Wandlung der Künstlerkonzeptionen im zeitgenössischen deutschsprachigen Roman des 20. Jahrhunderts. Die Werke Thomas Manns, Thomas Bernhards und Peter Handkes, denen sich die Arbeit in einem ersten Teil widmet, erweisen sich als im Wesentlichen auratischen Konzeptionen des Künstlertums, „charismatischen Schöpferideologien“ im Sinne Pierre Bourdieus, verhaftet. Die Werke von Rainald Goetz, Martin Walser, Hans-Ulrich Treichel und Daniel Kehlmann, die in einem zweiten Teil untersucht werden, lassen dagegen eine Tendenz zur Entsublimierung des Künstlers und des Kunstwerks erkennen.

ESV

ERICH SCHMIDT VERLAG

Genthiner Str. 30G · 10785 Berlin · Fax 030/25 00 85-275
Philologie@ESVmedien.de · www.ESV.info

BIBLIOTHEK 1800

Körper – Geist – Bewusstsein. Herausgegeben von Christoph Asmuth, Kai U. Gregor und Patrick Grüneberg. Ca. 8 Bände. Leinen. ISBN 978 3 7728 2520 0.

Das Ziel der ›Bibliothek 1800‹ besteht in einer thematischen Neuerschließung. Es werden Texte zugänglich gemacht, die systematisch wie geistesgeschichtlich relevante Beiträge zu zentralen Themenbereichen der klassischen deutschen Philosophie und der Transzendentalphilosophie bieten. Zahlreiche Autoren und ihre Argumente werden erstmals in den Fokus der Forschung gestellt. Die systematisch orientierten Einleitungen, die jedem Band beigegeben werden, sollen die Texte nicht nur geistesgeschichtlich im Kontext ihrer Zeit situieren, sondern – und das ist das Hauptziel der Neuerschließung – das argumentative Potential und die Leistungsfähigkeit der jeweiligen Argumentationen herausstellen.

ISAAC VON SINCLAIR
Wahrheit und Gewißheit

Berlin 1811. Hrsg. v. Christoph Binkelmann. – *Bibliothek 1800, Band 1*. Ca. 340 S., ca. 1 Abb. Subskriptionspreis bis 31.03.2011 bei Gesamtabn. ca. € 134,-; einzeln ca. € 148,-; später bei Gesamtabn. ca. € 148,-; einzeln ca. € 168,-. ISBN 978 3 7728 2521 7. 2. Halbjahr 2011

Isaac von Sinclair (1775-1815), deutscher Diplomat und Schriftsteller, ist vor allem wegen seiner engen Beziehung zu Hölderlin bekannt. In seinem dreibändigen Hauptwerk ›Wahrheit und Gewissheit‹ (1811) unternimmt er eine systematische Darstellung der menschlichen Erfahrung in Lebenswelt und Wissenschaft. Der hier edierte Band I entwickelt die metaphysischen und anthropologischen Grundlagen von Sinclairs philosophischer Enzyklopädie. Im Ausgang vom höchsten Zweifel an Wahrheit überhaupt entwirft Sinclair eine Metaphysik der Erfahrung, die von einer spekulativen Logik zu Themen wie Gott, Bewusstsein, Leben und Körperlichkeit reicht. Der Band zeigt eindrucksvoll, wie sehr Sinclairs eigene Theorie im Kontext des philosophi-

schen Denkens der Epoche, insbesondere Fichtes, Hölderlins und Hegels, steht und dabei höchst originelle Ansätze bietet.

JOHANN HEINRICH ABICHT
*Hermias oder Auflösung
der die gültige Elementarphilosophie
betreffenden
Aenesidemischen Zweifel*

Erlangen 1794. Hrsg. von Patrick Grüneberg. – *Bibliothek 1800, Band 2*. Ca. 300 S., ca. 1 Abb. Subskriptionspreis bis 31.03.2011 bei Gesamtabnahme ca. € 114,-; einzeln ca. € 126,-; später bei Gesamtabn. ca. € 126,-; einzeln ca. € 146,-. ISBN -2524 8. 2. Halbjahr 2011

In neun Briefen antwortet Hermias (als der Adressat des Aenesidemos in den Briefen Gottlob Ernst Schulzes), vertreten durch Johann Heinrich Abicht, auf die skeptischen Vorwürfe an eine Grundlegung der Philosophie. Mittels einer immanenten Kritik der Voraussetzungsebene einer jeden skeptischen Position und daran anschließender eigener, dogmatischer Umriss eines Prinzips des Wissens sucht Abicht neben der Fichte'schen eine weitere Position in der Begründungsfrage. – Ergänzt werden die Briefe durch weitere Quellen zur Debatte um die Grundlegung der Philosophie. Neben wichtigen Passagen aus dem ›Aenesidemos‹, auf den Abicht sich bezieht, kommen ebenso Fichte (Rezension des ›Aenesidemos‹) und Reinhold (›Elementarphilosophie‹) zu Wort.

CARL A. ESCHENMAYER
*Einleitung in
Natur und Geschichte*

Erlangen 1806. Hrsg. von Cristiana Senigaglia. – *Bibliothek 1800, Band 3*. Ca. 300 S., ca. 1 Abb. Subskriptionspreis bis 31.03.2011 bei Gesamtabn. ca. € 114,-; einzeln ca. € 126,-; später bei Gesamtabn. ca. € 126,-; einzeln ca. € 146,-. ISBN -2525 5. 2. Halbjahr 2011

Innerhalb der zeitgenössischen Debatte über Glauben und Wissen er-

arbeitet Eschenmayer eine eigenständige Konzeption, die dem Absoluten und der Vernunft eine wichtige Funktion zuschreibt und dennoch (im Gegensatz zu Schelling) ihre Grenzen aufweist. Daher rekurriert er auf Begriffe wie ›Weltseele‹ und ›Offenbarung‹, die seines Erachtens auf eine ursprüngliche Einheit verweisen. Natur und Geschichte werden darin als Bereiche des vernünftigen Systems dargestellt und mit Raum und Zeit in Verbindung gebracht. Aus ihrer Dichotomie, welche sinnliches und geistiges Leben trennt, entsteht ein vermittelnder, organischer Bereich, der das Individuelle und die Ich-Du-Beziehung zur Geltung bringt.

WILHELM
TRAUGOTT KRUG
Fundamentalphilosophie

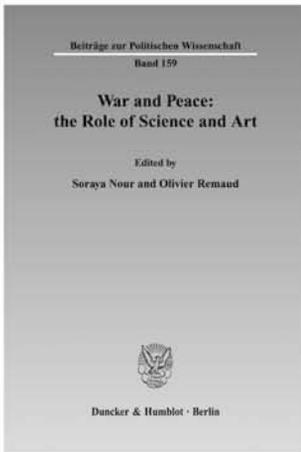
Zürichau und Freystadt 1803. Hrsg. v. Kai U. Gregor. – *Bibliothek 1800, Band 4*. Ca. 270 S., ca. 1 Abb. Subskriptionspreis bis 31.03.2011 bei Gesamtabn. ca. € 108,-; einzeln ca. € 122,-; später bei Gesamtabnahme ca. € 122,-; einzeln ca. € 138,-. ISBN -2526 2. 2. Halbjahr 2011

Das Buch ist ein Beitrag zum Streit um die Gestalt einer ersten Philosophie. In der ›Fundamentalphilosophie‹ entwickelt Wilhelm Traugott Krug die ersten Prinzipien eines Systems kritischer Transzendentalphilosophie. Ohne es zu ahnen, legt Krug damit 1803 eine klare philosophische Systematik vor, an der zur selben Zeit auch Kant im ›Opus Postumum‹ arbeitete: Nach Krug stellt sie einen ›dritten Weg‹ zwischen Realismus und Idealismus dar. Das Werk vertieft unseren Blick auf die intensiven systematischen Auseinandersetzungen zwischen Schelling, Fichte und den sogenannten Kantianern. Gerade für ein an der gegenwärtigen Philosophie geschultes systematisches Interesse bietet es einen idealen Einstiegs- und Vermittlungspunkt in die Problemwelt des transzendentalen Idealismus.

frommann-holzboog

vertrieb@frommann-holzboog.de · www.frommann-holzboog.de
König-Karl-Straße 27 · D-70372 Stuttgart-Bad Cannstatt

War and Peace: the Role of Science and Art



Soraya Nour / Olivier Remaud (Eds.)

Abb.; 290 S. 2010

Beiträge zur Politischen Wissenschaft, Band 159

Print: (978-3-428-13092-4) € 84,-

E-Book: (978-3-428-53092-2) € 76,-

Print + E-Book: (978-3-428-83092-3) € 100,-

The essays gathered in this volume investigate the role of science and art in issues of war and peace through various disciplines and theoretical traditions. How does philosophical anthropology explain why humans can be so violent? How do psychoanalysis and neuroscience regard the fact that, rather than pursuing happiness and freedom, humans seem to prefer the destruction of others and themselves? How is violence incorporated into language? How do the social sciences construct a depreciative view of the enemy and the myth of a national, superior identity? How have the natural sciences been involved in domination or cooperation between countries? How does art defame or value the other? How can one shield science and art from the logic of war, making them a common good for humanity and a foundation for peace?

Many reflections are discussed here with regard to Kant, Hegel, Alexander von Humboldt, Novalis, Schlegel, Schopenhauer, Tolstoy, Freud, Einstein, Ortega y Gasset, Clausewitz, Canetti, Bourdieu, Rawls etc. This volume stands alone in clarifying the role of science and art in war and peace analytically and historically while also linking it to a number of contemporary implications.

www.duncker-humblot.de



Akademie Verlag

Geschichte der Universität Unter den Linden

1810–2010

Im Auftrag des Präsidenten der Universität

Herausgegeben von Rüdiger vom Bruch und
Heinz-Elmar Tenorth

Praxis ihrer Disziplinen

Rüdiger vom Bruch, Heinz-Elmar Tenorth (Hrsg.)

in Zusammenarbeit mit Volker Hess und
Dieter Hoffmann



**Band 4: Genese
der Disziplinen
Die Konstitution
der Universität**

2010. 580 S. – 22 Abb. –

170 x 240 mm,

Festeinband, € 69,80

ISBN 978-3-05-004669-3

Die „Geschichte der Universität Unter den Linden“ analysiert die Biographie der Institution seit 1810 (Bände 1–3) und die Praxis der universitären Disziplinen (Bände 4–6).

Band 4 gilt der ersten Phase, der Konstitution der Disziplinen in der Durchsetzung des Forschungsimperativs. Bestimmend dafür sind weniger die Philosophie oder die Gründungsrhetorik, sondern spezifische lokale, institutionelle und kommunikative Bedingungen: Die enge Vernetzung der Universität mit den zahlreichen naturwissenschaftlichen und künstlerischen Sammlungen der Stadt, eine Berufungspolitik, die Forschungsfähigkeit zum Kriterium macht, der – in Kontroversen durchgesetzte – Primat der je disziplinären Theorie und Methode, die Stärkung von Medizin und Naturwissenschaften durch laborbasierte Arbeit, die administrative Vorgabe, dass „Enzyklopädie und Methodologie“ in der Lehre verbindlich sind, und der Konsens, dass Bildung durch Teilhabe an einzelwissenschaftlicher Forschung geschieht.

www.akademie-verlag.de | info@akademie-verlag.de